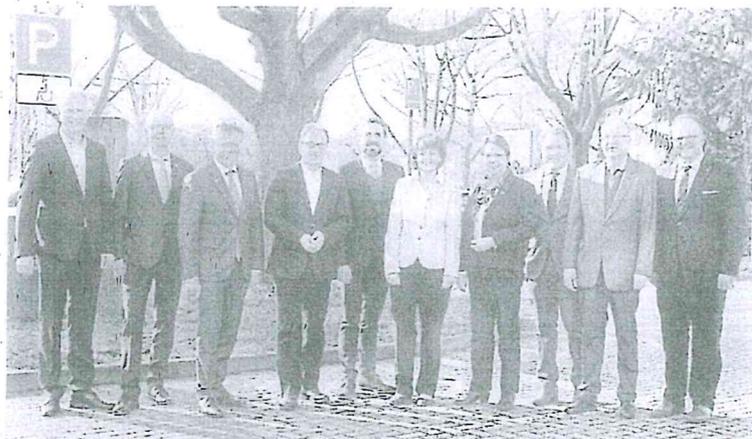


Kampf gegen Erzieher-Mangel: Zweite PIA-Klasse im BBZ geplant

RHEIN-KREIS (NGZ) Landrat Hans-Jürgen Petrauschke sowie die Bürgermeister der Kommunen im Rhein-Kreis Neuss wollen gegen den Erzieher-Mangel in Kindertagesstätten vorgehen. Das vereinbarten sie jetzt in Neuss bei der Hauptverwaltungsbeamten-Konferenz. „Bei Erzieherinnen und Erziehern herrscht seit Jahren Fachkräftemangel. Es nutzt nichts zu jammern, sondern wir müssen alle Chancen ergreifen, dem Erziehermangel zu begegnen. Dabei hilft es, wenn wir gemeinsam handeln“, sagte Petrauschke.

Die Ausbildung von Erziehern in Nordrhein-Westfalen findet an sogenannten Berufskollegs (Fachschulen für Sozialpädagogik) statt und wird in zwei unterschiedlichen Formen angeboten. Die eine Form gliedert sich in eine zweijährige schulische Ausbildung und ein anschließendes einjähriges vergütetes Berufspraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Bei der anderen ist das Berufspraktikum in die schulische Ausbildung integriert. Sie wird deshalb auch als Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) bezeichnet.

Im Rahmen von PIA sind die Schüler in einer sozialpädagogischen Einrichtung angestellt und arbeiten dort an zwei oder drei Tagen in der Woche. An den anderen Tagen besuchen sie das Berufskolleg. Während der gesamten Ausbildungsdauer erhalten die Jugendli-



Für die Stadt Grevenbroich nahm der Erste Beigeordnete Michael Heesch (2.v.r.) an der Sicherheitskonferenz des Landrats teil.

FOTO: RHEIN-KREIS

chen eine Vergütung. Das Modell PIA wurde bereits erfolgreich am Berufsbildungszentrum (BBZ) des Rhein-Kreises Neuss in Grevenbroich und am Erzbischöflichen Berufskolleg in Neuss eingeführt. Zurzeit stehen im BBZ Grevenbroich eine Klasse und im Marienhaus zwei Klassen zur Verfügung.

Ab dem Schuljahr 2019/20 wird am BBZ Grevenbroich eine zusätzliche PIA-Klasse eingerichtet, sodass dann zwei Klassen (rund 50 Plätze) zur Verfügung stehen. Auch wird es weiterhin die klassische Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik (rund 25 Plätze) und am erziehungswissenschaftlichen Gymnasium geben.

„Mit der Einrichtung eines weiteren Zuges von PIA kann im Hin-

blick auf den Mangel an Erzieherinnen und Erziehern schnell geholfen werden. Voraussetzung dazu ist es, dass die jeweilige Kommune als Träger der Kita oder andere Träger von Kitas entsprechende Stellen einrichten. Ich hoffe, dass viele von dieser Möglichkeit Gebrauch machen“, so Petrauschke.

Die Einrichtung von PIA für Erzieher war bisher erfolgreich, sagt der Landrat. Wenn die Bereitschaft in den Kommunen besteht, sei davon auszugehen, dass bald zusätzliche Stellen zur Verfügung gestellt werden können. Ergänzend dazu bilden sowohl das BBZ Grevenbroich als auch das Marienhaus Kinderpfleger aus, die als Unterstützungskräfte in Kindertagesstätten eingesetzt werden können.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Neuss
Grevenbroich/Dormagen

09.04.19

Warum nicht beides? Der Eigentümer des Pierburg-Altstandortes bietet im Gegenzug für den Abbruch der Fabrikhallen eine neue Kita an. NGZ-KARIKATUR: WILFRIED KUFEN

nie Galati, Antonius von der Weiden und Harry Aron zu den Beisitzern.

Werbetour für den Erzieherberuf

Die Pläne für die Etablierung einer Fachschule für Sozialpädagogik sind vom Tisch. Grund: Schon die vorhandenen Ausbildungskapazitäten werden nicht ausgeschöpft. Dabei fehlen in der Stadt auf Sicht hunderte Erzieher.

VON CHRISTOPH KLEINAU

NEUSS Bürgermeister Reiner Breuer wollte ein starkes Votum, um mit breitem Rückhalt für die Einrichtung einer Fachschule für Sozialpädagogik in Neuss streiten zu können. Dahinter stand und steht die Hoffnung, durch mehr Ausbildungskapazitäten die Personalnot in den Kindertageseinrichtungen zu entschärfen. Doch auch wenn der Rat solche Pläne unterstützt – sie zerplatzen schon mit dem ersten Gespräch, das Jugenddezernent Ralf Hörsken in dieser Sache führt. „Die Voraussetzung für die Genehmigung einer weiteren Fachschule ist nicht gegeben, weil es die Nachfrage nicht gibt“, sagt er.

Einen Bedarf gibt es natürlich schon. Rund 120 Erzieher und Erzieherinnen müssen in Neuss künftig Jahr für Jahr neu anfangen, will die Stadt das nötige Ausbauprogramm für Kindertageseinrichtungen umsetzen und auch noch die Abgänge durch Pensionierung kompensieren. Diesen Wert hat Jugendamtsleiter Markus Hübner errechnet. Doch weil derzeit nicht einmal die vorhandenen Ausbildungskapazitäten ausgeschöpft werden, besteht

wohl in der Tat kein Bedarf an einer neuen Schule.

Größter Ausbildungsträger ist das Erzbischöfliche Berufskolleg mit den Standorten Marienberg und Marienhaus. Dort, so berichtet Schulleiterin Gerda-Maria Himmels, musste in der Vergangenheit noch kein Bewerber abgewiesen werden. Das aber wäre die Voraussetzung, um mit Aussicht auf Erfolg über eine weitere Schule

auch nur nachzudenken. Und sollte es nötig sein, so erklärt Christina Weyand vom Erzbistum als Schulleiterin, „wird sich das Berufskolleg dem steigenden Bedarf anpassen“. Denn die Schule sei ja 1970 zum Zweck der Erzieherausbildung gegründet worden.

313 frühpädagogische Fachkräfte befinden sich derzeit an dem Kolleg in Ausbildung, 80 Plätze bleiben unbesetzt. Nach Abschluss des

Anmeldeverfahrens für das nächste Jahr zeichnet sich ab, dass 64 Plätze frei bleiben werden, davon 27 in der Kinderpflege, 13 im Bereich Erzieher (Vollzeitschule) sowie 23 in der sogenannten praxisorientierten Erzieherausbildung (PIA).

Vor diesem Hintergrund denkt der Jugenddezernent Hörsken über eine Werbe-Tour durch die weiterführenden Schulen nach. Dort will er für den Beruf des Erziehers wer-

ben. Denn die Personalgewinnung ist seiner Überzeugung nach das größte Problem, um eine qualifizierte Kinderbetreuung sicherzustellen. Hörsken bezeichnet es als erschreckend, wie unattraktiv dieser Beruf – im Vergleich mit anderen Jobs – für junge Menschen ist. Er führt aber beim Besuch im Berufskolleg, dass das Einkommen bei der Entscheidung für den Erzieherjob nur nachrangige Bedeutung hat. Eine Schlussfolgerung für ihn: „Wir müssen junge Menschen für dieses Beruf begeistern.“ Eine andere: „Wir müssen ihnen den Zugang möglichst einfach erklären.“

Die Stadt nimmt, aber auch die Träger in die Pflicht. Schließlich sind vor allem sie es, die Personal suchen. Am 25. März hat die Verwaltung diese Partner bei der Kinderbetreuung zu einer Fachkonferenz eingeladen. Dabei werde er dafür werben, sagt Hörsken, dass diese möglichst viele PIA-Ausbildungsverträge schließen, damit zumindest die vorhandenen Schulkapazitäten ausgefüllt werden. Der Vorteil für die Träger: Jugendliche im PIA-Ausbildungsgang stehen den Trägern zumindest zur Hälfte der Zeit in den Einrichtungen zur Verfügung.

INFO

Eine Schule mit vier Ausbildungsgängen

Berufskolleg Das Erzbistum Köln hat 1970 in Neuss ein Berufskolleg für die Erzieherausbildung gegründet. Das erfolgt schwerpunktmäßig am Standort Marienhaus.

Ausbildungsgänge Das EBK bietet drei vollzeitschulische Ausbildungsgänge an: Kinderpfleger, Fachschule für Sonderpädagogisch und Allgemeine Hochschulfähige/Erzieher. 2018 kam die praxisorientierte Erzieherausbildung (PIA) hinzu.



Ralf Hörsken muss jetzt auch Aufbauhelfer sein. Sein dringlichstes Ziel: Junge Menschen für den Erzieherberuf begeistern.

ARCHIV: LBER